Übersicht

Lehrinhalt: Programmierung in C

- Überblick über Programmiersprachen, Allgemeines
- C-Basisdatentypen, Zahlendarstellung, Variablen, Konstanten
- Operatoren und Ausdrücke
- Anweisungen
- Kontrollstrukturen
- Funktionen
- Zeiger und Felder
- Zeichenketten (Strings)
- Benutzerdefinierte Datentypen
- Dynamischer Speicher
- Dateiarbeit
- Funktionspointer, Rekursion
- Preprozessor

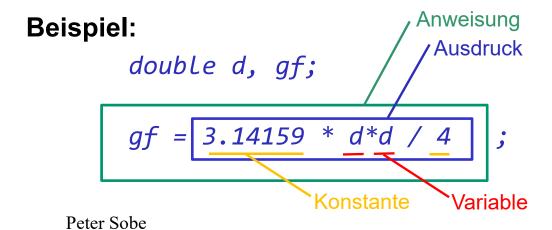
Variablen und Datentypen

Die Verarbeitung erfolgt durch Anweisungen, die die Werte der Variablen verändern. In den Anweisungen sind Ausdrücke enthalten.

Ausdrücke enthalten Variablen. Der Wert eines Ausdrucks wird u.a. durch den Wert der enthaltenen Variablen bestimmt.

Variablen können u.a. Zahlenwerte und logische Werte (wahr, falsch), aufnehmen.

Variablen müssen vor ihrer ersten Benutzung deklariert worden sein.



Variablen und Datentypen

Bezeichner (Namen für Variable, später auch für Funktionen)

- Bezeichner beginnen mit einem Buchstaben oder einem Unterstrich.
- Die weiteren Zeichen sind Buchstaben, Zahlen oder Unterstriche.
- Schlüsselworte der Programmiersprache dürfen nicht als Bezeichner verwendet werden

Beispiele für zulässige Bezeichner:

- a, i, j, K, _ziel;
- durchschnittlichestudienzeit

Variablennamen sollten kurz sein, aber inhaltlich ihre Bedeutung wiedergeben

Nicht zulässig:

- 34Name; // Fehler: Zahl am Anfang nicht erlaubt
- Strassen Name; // Leerzeichen nicht erlaubt, besser: Strassen_Name
- q&a; // Fehler; Sonderzeichen verboten
- while // da while als Schlüsselwort für einen Zyklus benutzt wird

Variablendeklaration

Alle benutzten Variablen müssen am Anfang des Programms deklariert werden.

Deklaration bedeutet

- Variablennamen bekannt machen
- Typ angeben
- Wahlweise eine Initialisierung mit einen Wert

```
Genereller Aufbau
```

```
typ variablenname;
```

```
typ variablenname-1, variablenname-1;
```

```
typ variablenname = init-ausdruck;
```

Variablendeklaration

Beispiele:

```
int anzahl_patienten;
float gewicht;
float x,y,z;
char eingabe, auswahl='h';
int anzahl=25;
int start = anzahl-1;
```

C-Basisdatentypen

Datentypen:

char für einzelne Zeichen im ASCII-Code, auch für ganzzahlige

Zahlen (8 Bit: -128 bis 127, oder 0 bis 255)

int für ganzzahlige Zahlen

Die Datentypen *char* und *int* können noch mit Modifikatoren versehen werden: *signed, unsigned* (mit Vorzeichen, ohne Vorzeichen) Der Datentyp *int* kann mit *short* oder *long* versehen werden.

float für Gleitkommazahlen (Darstellung reeller Zahlen),

double für Gleitkommazahlen doppelter Genauigkeit

enum für programmspezifische Aufzählungen

C-Basisdatentypen

| Тур | Länge | Wertebereich | Genauigkeit |
|--|-----------------------------|--|--|
| char, signed char unsigned char | 1 Byte 1 Byte | -2^7 +2^7-1 0 2^8-1 | 2 Dezimalstellen, z.B. ,88' ist genau |
| int, signed int unsigned int | 4 Byte 4 Byte | -2^31 +2^31-1 0 2^32-1 | 9 Dezimalstellen |
| short int, signed short int unsigned short int | 2 Byte 2 Byte | -2^15 +2^15-1 0 2^16-1 | 4 Dezimalstellen |
| long int, signed long int unsigned long int | 8 Byte 8 Byte | -2^63 +2^63-1 0 2^64-1 | 19 Dezimalstellen (ab C99, 64 Bit) |
| float double long double | 4 Byte 8 Byte 10 Byte | ca10 ³⁸ +10 ³⁸ ca10 ³⁰⁸ +10 ³⁰⁸ ca10 ⁴⁹³² +10 ⁴⁹³² | 6 DezStellen 15 DezStellen 19 DezStellen |

Die angegebenen Werte gelten für 32-Bit Umgebungen. In Einzelfällen gelten Besonderheiten spezifisch für eine Plattform und einen C-Compiler, z.B. *long int* ist gleich *int* bei Microsoft, stattdessen *long long int*

C-Basisdatentypen (Fortsetzung)

| | | Wertebereich | Genauigkeit |
|---|----------------------------|-------------------------|---|
| <pre>enum { list } enum id { list } enum id</pre> | 4 Byte 4 Byte 4 Byte | 2^32 verschiedene Werte | |
| bool (nur C++) | 1 Byte | true, false | |
| type* void* | 4 Byte 4 Byte | 02^32-1 02^32-1 | einzelne Bytes im Speicher adressierbar |
| type& (nur C++) | 4 Byte | 02^32-1 | |

Datentypen für ganze Zahlen in C:

```
int, signed int, unsigned int,
long, signed long, unsigned long,
short, signed short, unsigned short
```

Beispiel:

```
int i = -64;
long li = 3;
```

Integer-Variablen werden für beispielsweise für zählbare Dinge benutzt, oder für Index-Berechnungen.

Gleitkommazahlen:

float, double, long double

Beispiele:

```
double d = 64.3345;
double d1 = 1.234e-22; // ohne Leerzeichen zu schreiben
float f = 67.31f;
float f1 = 2.9744e-22f;
double x = 5.; // 5. entspricht 5.0
```

Gleitkommazahlen werden für Eigenschaften, Größen verwendet, die als rationale oder reelle Zahlen angegeben werden, z.B. für eine Wachstumsrate von 2.12 %.

Einzelne Zeichen (char) - die Werte entsprechen in der Regel dem ASCII-Zeichensatz

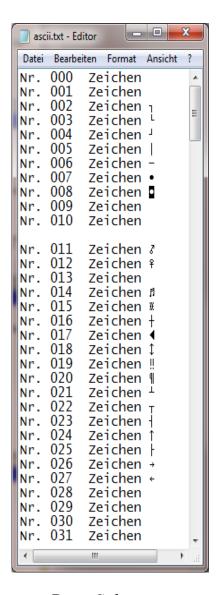
Beispiele:

```
char c = 64;

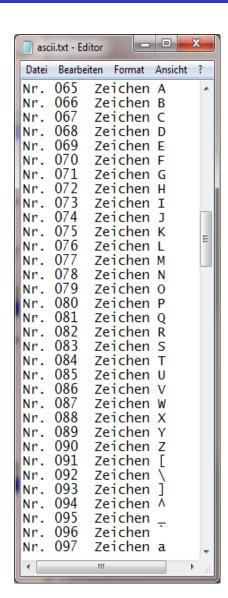
char c1 = 'h';

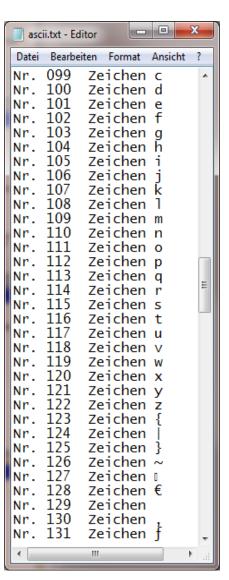
char c2 = 'n';
```

ASCII-Code



```
_ - X
  ascii.txt - Editor
 Datei Bearbeiten Format Ansicht ?
          Zeichen
Nr. 032
Nr. 033
          Zeichen
Nr. 034
          Zeichen
Nr. 035
          Zeichen #
Nr. 036
          Zeichen $
Nr. 037
          Zeichen %
Nr. 038
          Zeichen &
Nr. 039
          Zeichen
Nr. 040
          Zeichen (
    041
          Zeichen )
Nr. 042
          Zeichen *
    043
          Zeichen +
    044
          Zeichen .
Nr. 045
          Zeichen -
    046
          Zeichen
    047
          Zeichen
    048
          Zeichen 0
    049
          Zeichen 1
Nr. 050
          Zeichen 2
Nr. 051
          Zeichen 3
Nr. 052
          Zeichen
Nr. 053
          Zeichen 5
Nr. 054
          Zeichen 6
Nr. 055
          Zeichen
Nr. 056
          Zeichen 8
Nr. 057
          Zeichen 9
Nr. 058
          Zeichen:
    059
          Zeichen:
    060
          Zeichen <
Nr. 061
          Zeichen =
Nr. 062
          Zeichen >
Nr. 063
          Zeichen?
Nr. 064
          Zeichen @
```





Einzelne Zeichen (char)

können auch zur Aufnahme von ganzzahligen Werten benutzt werden: unsigned char ... kann 0 bis 255 repräsentieren (vorzeichenlos) char ... kann Werte von -128 bis +127 repräsentieren

Ob eine char-Variable als Zeichen, oder als Zahl benutzt wird, hängt immer vom Kontext ab.

Benutzung als Zeichen:

```
char z; int i=0;
do {
  z= getchar(); // Eingabe Zeichen
  if (z>='a' && z<='z') i = i+1;
  if (z=='x') break;
} while (1);</pre>
```

Benutzung als Zahlenwert:

```
char z=0;

do {

if (z<12) printf(" %d Uhr morgens\n",z);

else if (z==12)

printf(" %d Uhr mittags\n",z);

else

printf(" %d Uhr nachmittags\n",z-12);

z=z+1;

} while (z<24);
```

Konstantenausdrücke

Konstantenausdrücke sind

- ganze Zahlen, z.B. 123, -465, 033, 0xab, 0XFF, 123L, 123UL,
- Gleitkommazahlen, z.B. 12.34, 12.45e-3, 123f, 1e20,
- Zeichenkonstanten, z.B. 'a', 'X' und
- Aufzählungswerte, z.B. rot, Montag, ...
 (wenn vorher entsprechend definiert)

Konstante Zeichenfolgen sind z.B.

- "Guten Morgen" (besteht aus Ein-Byte-Zeichen) und
- L"Guten Morgen" (besteht aus Mehr-Byte-Zeichen)

Konstantenausdrücke

Konstantenausdrücke werden in Zuweisungen benutzt, z.B. für Anfangswerte

```
int startwert=5;
```

auch für 'feste' Werte in Berechnungen

```
float umfang = 2*a+2*b;
float flaeche= 0.433f*a*a;
```

Konstante Variablen

Variablen können als "const" markiert werden. Dann darf der Wert einer Variable später nicht mehr geändert werden.

Die Verwendung von Konstanten erhöht die Lesbarkeit des Programms und macht es änderungsfreundlicher

```
Anstatt: umfang = 2 * radius * 3.14159;
Besser: const double PI = 3.14159;
umfang = 2 * radius * PI;
```

const heißt nur, dass die Variable nicht mehr verändert werden darf, der Wert muss nicht schon zur Übersetzungs-Zeit bestimmt werden können.

Beispiel:

```
const double UmfangMeinKreis = 2.0 * radius * PI; 
// radius muss keine Konstante sein
```

Konstante Variablen

Guter Programmierstil ist es, außer den Konstanten –1, 0 und 1 keine numerischen Konstantenausdrücke in einem Programm zu verwenden, sondern diese immer einer konstanten Variable zuzuweisen.

```
Anstatt:

for (int i=0;i<10;i++)

spieler[i].anzahl_huetchen= ...

Besser:

const int ANZAHL_MITSPIELER = 10;
...

for (int i=0; i < ANZAHL_MITSPIELER; i++)

spieler[i].anzahl_huetchen=...
```

Aufzählungstyp: enum

Wenn eine Auswahl möglicher (nichtnumerischer) Werte abgebildet werden muss, bietet sich ein Aufzählungsdatentyp an.

Beispiel:

```
enum Wochentag { Mon, Die, Mit, Don, Fri, Sam, Son };
enum Wochentag Tag;
Tag = Mon;
```

Die Variable Tag kann nur Werte annehmen, die bei der Deklaration von Wochentag angegeben wurden.

Syntax der verschiedenen Varianten für Aufzählungstypen:

```
enum AufzTyp { Bezeichner1, Bezeichner2, ... };
enum AufzTyp { Bezeichner1, Bezeichner2, ... } Variable;
enum { Bezeichner1, Bezeichner2, ... } Variable;
```

Interne Informationsdarstellung

Interne Darstellung

- ganzzahliger Datentypen
- Fließkomma-Datentypen

Was passiert:

- Dezimalkonstantenausdrücke werden vom Übersetzer in eine interne Binärdarstellung umgewandelt
- Eingegebene Werte (z.B. mit scanf) werden durch die Eingabefunktion in eine Binärdarstellung umgewandelt
- Rechenoperationen werden intern immer in der Binärdarstellung ausgeführt
- Ausgabefunktionen (z.B. printf) wandeln die binären
 Repräsentation der Variablen wieder in dezimale Werte zurück.

In C werden ganzzahlige Datentypen in den Kategorien ohne Vorzeichen (unsigned) und mit Vorzeichen (signed) unterstützt.

Die Größe errechnet sich aus den zugehörigen Zweierpotenzen:

$$b_{15}2^{15}+b_{14}2^{14}+....+b_{2}2^{2}+b_{1}2^{1}+b_{0}2^{0}$$

Die bi stellen die betreffenden Bitwerte an der i-ten Stelle dar.

$$USHRT_MAX=65535 = 2^{16}-1$$

32-Bit: unsigned int

Ähnlich wie 16-Bit Integer-Zahl, nur mit mehr Bitstellen und damit einem größeren Darstellungsbereich. Der gespeicherte Zahlenwert errechnet sich aus den zugehörigen Zweierpotenzen:

$$b_{31}2^{31}+b_{30}2^{30}+....+b_22^2+b_12^1+b_02^0$$

Die bi stellen die betreffenden Bitwerte an der i-ten Stelle dar.

UINT MAX=
$$4294967295 = 2^{32}-1$$

16-Bit: *signed short*

← ... 210

Das werthöchste Bit (hier 15) ist das Vorzeichen-Bit V.

V=1 bedeutet eine negative Zahl

bedeutet eine positive Zahl

Die Größe errechnet sich bei positiven Zahlen aus den zugehörigen Zweierpotenzen:

$$b_{14}2^{14} + b_{13}2^{13} + \dots + b_22^2 + b_12^1 + b_02^0$$

Bei *negativen Zahlen* sind die b_i im sogenannten Zweier-Komplement dargestellt.

Negative Zahlen im Zweierkomplement

Das Zweierkomplement einer Zahl erhält man, indem man die Binärdarstellung der Zahl bitweise komplementiert (Einer-Komplement) und danach eine "1" addiert.

Beispiel: Zahl = -1

Binärdarstellung: 0000 0000 0000 0001

Einerkomplement: 1111 1111 1110

1 - Addition: 1111 1111 1111 1111

Diese Darstellung ist die -1!

Man sieht, das durch die Komplementierung immer das V-Bit auf "1" gesetzt ist!

SHRT_MIN=-32768 SHRT_MAX=32767

32-Bit: signed int

Wert (bei V=1, im 2er-Komplement

Bit 31=V |30 29...

 \leftarrow

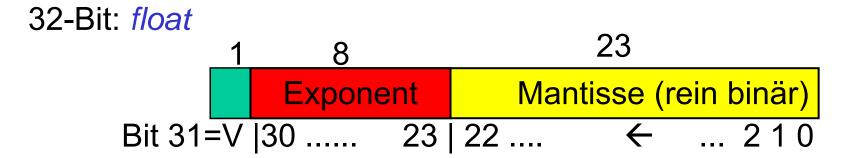
... 210

Das werthöchste Bit (hier 31) ist das Vorzeichen-Bit V.

INT MIN=-2147483648

INT_MAX=2147483647

In C werden Gleitkomma-Datentypen in drei verschiedenen Genauigkeits-Kategorien (float, double, long double) unterstützt.



Das Vorzeichenbit V(Bit 31) bezieht sich nur auf den Wertanteil der Zahl. Der Wert der Mantisse m errechnet sich aus den zugehörigen negativen Zweierpotenzen:

$$m = b_{22}2^{-1} + b_{21}2^{-2} + \dots + b_22^{-21} + b_12^{-22} + b_02^{-23}$$

Die bi stellen die betreffenden Bitwerte an der i-ten Stelle dar.

Zum Wert der Mantisse m wird eine 1 addiert. Den Wert 1 + m nennt man Signifikand. Die 1 ist also nicht mit abgespeichert, sondern nur implizit vorhanden.

Der Exponent ist vorzeichenbehaftet und zur Basis 2. Dies wird erreicht, indem man den Exponenten um eine feste Größe (BIAS) erhöht darstellt. Der BIAS berechnet sich aus der Anzahl der Bits n des Exponenten:

$$BIAS = 2^{n-1} - 1$$

Mit n=8 ergibt sich 127.

Demnach muss der Binärwert des Exponenten e (die Bitstelle 23 hat dabei den Stellenwert 2⁰) um den BIAS vermindert werden, um den realen Wert des Exponenten zur Basis 2 zu erhalten.

Der Wert Z einer 32-Bit float-Zahl ist damit

Das Vorzeichen V ist + , falls der Bitwert von b₃₁=0 ist, sonst –

Beispiel:

V Exponent

- Mantisse
- 1 1000 0001 0100 0000 0000 0000 0000 000
- e = 129 $m = 0^{2-1} + 1^{2-2} + 0^{2-1} \cdot 0^{2-3} + ... + 0^{2-23}$
- e-BIAS= 2 m = 1*0.25 = 0.25

$$Z = -(1+0.25) * 2^2 = -1.25 * 4 = -5$$

Damit ergeben sich für 32-Bit float-Zahlen folgende Darstellungsbereiche:

FLT_MAX=3.40282e+38 (in dieser Darstellung ist e zur Basis 10!)
FLT_MIN=1.17549e-38

Durch die begrenzte Anzahl von Bits zur Darstellung der Mantisse, ist die Anzahl genau darstellbarer Ziffern in einer Dezimaldarstellung ebenfalls begrenzt. Dabei werden die niederwertigen Ziffern betroffen.

Anzahl der genau dargestellten Dezimalziffern: 6

Das heißt:

100100.8 und 100100.9 nicht mehr sicher unterscheidbar, da niederwertigste Ziffer sich an Position 7 befindet.

Bei 20 011 292 als Geldbetrag wären die Zehner- und Einerstelle nicht genau abgebildet.

Gleitkomma-Datentypen: double

64-Bit: *double* 11 52

Exponent Mantisse (rein binär)

Bit 63=V |62 52 | 51 ← ... 2 1 0

Damit ergeben sich für 64-Bit double-Zahlen folgende Darstellungsbereiche:

DBL_MAX=1.797693e+308 (in dieser Darstellung ist DBL_MIN=2.225074e-308 e zur Basis 10!)

Anzahl der genau dargestellten Dezimalziffern: 15

Gleitkomma-Datentypen: double

80-Bit: *long double*

Das Bit 63=1 nennt sich Integerbit und wird nur bei long double benötigt.

Für 80-Bit long double-Zahlen ergeben sich folgende Darstellungsbereiche:

Anzahl der genau dargestellten Dezimalziffern: 19

Interne Informationsdarstellung

Die Konstanten

FLT_MIN, FLT_MAX, DBL_MIN, DBL_MAX, LDBL_MIN, LDBL_MAX

werden durch #include <float.h> verfügbar.

Weitere Konstanten aus float.h:

- FLT_EPSILON ... kleinster float-Wert x für den 1.0+x != 1.0 gilt
- DBL_EPSILON und LDBL_EPSILON dementsprechend für float und long float.
- FLT_DIG ... Anzahl genau dargestellter Ziffern bei float Zahl (6)
- DBL_DIG und LDBL_DIG dementsprechend (15, bzw. 19)